

Wirkungsbericht 2013



Opportunity International

Soziale Mikrofinanz - Eine Chance für die Armen

Inhalt

Wie wir helfen

- 3 Editorial
- 4 Vorhandene Potenziale nutzen
- 5 Informieren, vertrauen, begleiten...
- 6 Von der Idee zur konkreten Hilfe
- 7 „Ein neuer Zweig entsteht“
- 8 125.000 Euro für Frauen in Indien
- 9 Nothilfe und Wiederaufbau auf den Philippinen
- 10 Unsere gemeinsamen Erfolge in 2013
- 12 Bildungsrallye „go4school“

Bilanz 2013

- 13 Zahlen, Daten, Fakten...
- 14 Bilanz
- 15 Gewinn- und Verlustrechnung
- 16 Mittelverwendung
 - Zahlen aus dem weltweiten Netzwerk
- 17 Opportunity International-Netzwerk
- 18 Organisationsstruktur von Opportunity International Deutschland
- 20 Unterstützen. Überprüfen. Verbessern.



Impressum

Opportunity International Deutschland

Poststraße 15
50676 Köln
Fon: 0221/250 81 63-0
Fax: 0221/250 81 63-9
E-Mail: info@oid.org
www.oid.org

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ : 370 205 00
Kto.: 12 75 800
IBAN: DE15 3702 0500 0001 2758 00
BIC: BFSWDE33XXX

Besuchen Sie uns auch auf



Vertiefende Informationen über Opportunity International Deutschland finden Sie auf der Website www.oid.org.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

**Geprüft +
Empfohlen**

Geprüft und empfohlen:

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt uns mit der Zuerkennung dieses Siegels, dass wir mit den uns anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgehen.

Liebe Opportunity-Freunde,



Stefan Knüppel
Vorstand



Anke Luckja
Internationale
Projektkoordinatorin

Indien ist voller Widersprüche. Äußerlich präsentiert sich das Land gerne als moderner Staat mit beständigem Wirtschaftswachstum. Der Blick hinter die Fassade legt jedoch schnell eine archaische Gesellschaftsordnung frei, die durch Armut und Frauenfeindlichkeit gekennzeichnet ist. **Die Gewalttaten, die Frauen in Indien erleiden müssen, haben uns im Jahr 2013 sehr bewegt.** Über Monate beherrschten Meldungen über die mitunter unmenschlichen Lebensbedingungen indischer Frauen die Medien. Die Vergewaltigung mit Todesfolge der jungen Studentin Ende 2012 hat die Welt auf schockierende Weise alarmiert. Der Alltag vieler indischer Frauen ist geprägt durch Zwangsheiraten, Gewalt auf offener Straße und Abtreibungen weiblicher Föten. **Wie wir 500 Frauen in Indien helfen, sich zu behaupten, erfahren Sie in diesem Jahresbericht auf Seite 8.**

Neben unserem Engagement für Frauen in Indien haben wir auch viele andere bedürftige Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt, darunter auch tausende Kleinbauern. Rund 70 Prozent der in Armut lebenden Menschen sind für ihr Überleben auf die Landwirtschaft angewiesen. Diese Kleinbauern bewirtschaften jedoch zumeist nur wenige Hektar Land. Oft reicht ihr Einkommen gerade für den Eigenbedarf ihrer Familien aus. **Seit einigen Jahren schon weitet Opportunity systematisch Hilfsprojekte im ländlichen Bereich aus.** Wir unterstützen die häufig von Frauen geführten Familien- und Kleinbetriebe, weil diese einen entscheidenden Beitrag zur Lebensmittelversorgung der wachsenden Bevölkerung leisten. Sie erhalten und schaffen Arbeitsplätze im ländlichen Raum und wirken so der Landflucht in die überbevölkerten Städte oder gar der riskanten Flucht in Richtung Europa entgegen. Diese Betriebe mit Kleinkrediten, Schulungen und anderen Hilfsangeboten zu unterstützen, ist auch in den folgenden Jahren unsere Aufgabe. Ein Beispielprojekt aus Uganda auf Seite 7 er-

läutert, wie wir mit Hilfe von Spendengeldern der ländlichen Bevölkerung helfen können.

Zum Ende des Jahres 2013 traf uns zudem die traurige Nachricht, dass Tausende unserer philippinischen Klienten Opfer des Taifuns Haiyan geworden sind. Menschen, die wir seit vielen Jahren unterstützen, haben durch den Taifun ihr Zuhause und ihre kleinen Geschäfte verloren, die sie mit Hilfe von Mikrokrediten aufgebaut hatten. Mit einer durch Spenden finanzierten Soforthilfsmaßnahme konnten wir die erste Not lindern. Zusätzlich wollen wir mit einem langfristigen Wiederaufbau-Plan möglichst allen Klienten wieder eine Chance auf eine Existenzgründung geben. **Lesen Sie zur Situation auf den Philippinen und unseren Plänen mehr auf Seite 9.**

Nächstenliebe treibt uns dazu, die Menschen in benachteiligten Ländern nicht alleine zu lassen. Wir wollen sie befähigen, in Eigenverantwortung Schritte aus der Armut zu gehen. **Wir danken all unseren Unterstützern und Spendern, die 2013 wieder daran mitgewirkt haben.** Gemeinsam wollen wir daran arbeiten, dass immer mehr Menschen auf der Welt durch Arbeit unabhängig werden und nicht von Armut, Hunger oder Sklaverei bedroht sind.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Stefan Knüppel
Stefan Knüppel

Ihre

Anke Luckja
Anke Luckja





Vorhandene Potenziale fördern

Wie sich Opportunity seit 40 Jahren für die Armen dieser Welt einsetzt

Seit Anfang der 1970er Jahre der erste Opportunity-Kleinkredit einem Menschen aus der Armut verhalf, hat sich der **Ansatz „Hilfe zur Selbsthilfe“** millionenfach bewährt. Aus den Anfängen entwickelte sich ein erfolgreiches internationales Netzwerk, dem die Stiftung Opportunity International Deutschland 1996 beigetreten ist.

Nicht wegzuschauen von der Not anderer Menschen, sondern aktiv zu helfen, ist im Kern die Kraft, die die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter in Deutschland antreibt. Basierend auf christlichen Werten ist die moralische Verpflichtung zum Handeln der zentrale Impuls unseres Engagements.

Das Grundprinzip unserer Hilfe: Wir setzen Spendengelder ein, um armen Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika Ressourcen zur Verfügung zu stellen, zu denen sie normalerweise keinen Zugang haben. Unsere Hilfe wirkt ganzheitlich, weil sie neben der Vergabe von Kleinkrediten auch unterstützende Maßnahmen wie etwa Schulungen umfasst. **Wir versetzen Frauen und Männer in die Lage, ihre Familien durch selbstständige Geschäftstätigkeit dauerhaft zu ernähren und einen würdevollen Weg aus der Armut zu beschreiten.** So wird in überschaubarer Zeit keine weitere Hilfe von Opportunity mehr benötigt. Die zurückgezahlten Kredite verbleiben zudem im Land und helfen weiteren Menschen in Form von neuen Darlehen aus der Armut.

Mit unseren Hilfsprojekten tragen wir direkt zur Erreichung der Millenniumsziele bei. Die Projekte bewirken unmittelbar positive Veränderungen im Leben der Menschen, beispielsweise hinsichtlich:

🕒 **Armutsbekämpfung und Ernährungssicherung**

Die Geschäftstätigkeit garantiert Einkommen und somit Nahrung und Gesundheitsversorgung für die Klienten und ihre Familien.

🕒 **Bildung und Ausbildung**

Qualitativ hochwertige Bildung und Ausbildung sind der Schlüssel für die Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen. In Ghana führen wir regionale Berufsausbildungsprogramme für arbeitslose Jugendliche durch. Mit dem Microschools-Programm unterstützen wir Schulunternehmer und Schulunternehmerinnen mit Mikrokrediten und begleitenden Trainings, um die dringend benötigte Schulbildung im ländlichen Raum zu fördern. Die Community Colleges in Indien ermöglichen unterprivilegierten Jugendlichen den Berufseinstieg.

Im Sinne eines verantwortungsvollen Umgangs mit Spendengeldern und einer effektiven Hilfe stehen Wirksamkeit und Nachhaltigkeit für uns an erster Stelle. Deshalb engagieren wir uns zumeist in politisch stabilen Ländern mit demokratischen Strukturen. Über viele Jahre mit uns verbundene lokale Partnerorganisationen identifizieren den jeweiligen Hilfsbedarf in den Projektländern und sorgen für die Umsetzung. Opportunity überprüft regelmäßig vor Ort die aktuelle Projektentwicklung.

Diese Arbeit werden wir weiterhin angehen. Dabei können wir uns auf die Ressourcen des Opportunity International-Netzwerkes stützen (s.S. 17).

Informieren, vertrauen, begleiten...

So funktioniert die Kreditvergabe bei Opportunity

Infoveranstaltungen

Unsere Partnerorganisation vor Ort fährt in die Wohngebiete armer Menschen, um über das Angebot an Krediten, Schulungen und Versicherungen zu informieren. Die Ansprache richtet sich an Frauen und Männer, oft Kleinhändler und Bauern, die ihre geschäftliche Tätigkeit ausbauen wollen. Die Teilnehmer erfahren meist über Empfehlungen von unseren Veranstaltungen.

Individuelle Beratung

Menschen, die sich für unser Angebot interessieren, werden anschließend in einer umfassenden Orientierungsphase individuell beraten. Dabei wird sorgfältig geprüft, ob die Pläne für den Ausbau der Geschäftstätigkeit tragfähig sind. Besteht im Anschluss gegenseitiges Vertrauen, steht dem Kredit nichts mehr im Weg.

Gruppenbildung und Auszahlung der Kredite

Rund fünfzehn Frauen und Männer werden zu einer Kreditnehmergruppe zusammengefasst und gemeinsam betreut. Die Mitglieder kennen sich in der Regel und vertrauen einan-

der. Nachdem sich die Gruppe ein paar Mal getroffen hat, wird allen der erste Kredit ausgezahlt. Die Kreditnehmer setzen das Darlehen dann vereinbarungsgemäß ein.

Regelmäßige Treffen zwecks Rückzahlung und Schulung

Die Gruppe trifft sich nun regelmäßig. Bei den Treffen werden die kleinen Kreditraten zurückgezahlt und es finden Schulungen statt. Die Schulungen unterstützen die Frauen und Männer in ihrer Geschäftstätigkeit und widmen sich je nach Bedarf relevanten unternehmerischen, sozialen oder medizinischen Themen.



Ende der Kreditlaufzeit und Vergabe neuer Kredite

Nach Ende der etwa sechsmonatigen Kreditlaufzeit können erfolgreiche Kreditnehmer bei Bedarf ein weiteres Darlehen aufnehmen. Da rückerstattete Kredite immer im Empfängerland verbleiben, können sie in Form weiterer Kredite neu vergeben werden – ein Kreislauf entsteht.





Von der Idee zur konkreten Hilfe

Oder: Wie entsteht eigentlich ein Opportunity-Hilfsprojekt?

Vom Hilfsbedarf vor Ort zur Projektidee

Die Partnerorganisationen des Opportunity-Netzwerkes (s.S.17) bekämpfen die Armut in ihren Ländern, indem sie Menschen bei ihrer ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung unterstützen. Mit Hilfe von Mikrokrediten, Schulungen, Sparangeboten und Versicherungen befähigen sie Frauen und Männer dazu, ihr Einkommen zu erhöhen und ihre Lebensverhältnisse nachhaltig zu verbessern. Die Partner entwickeln Projektideen, die an die Bedürfnisse der Klienten angepasst sind und diskutieren mit Opportunity International Deutschland über Möglichkeiten der Umsetzung. Um das Geld zur Realisierung des Projekts aufzubringen, treten sie anschließend mit einem Projektantrag an uns heran.

Antragsprüfung und Aufbringung der Mittel

Mit dem Projektantrag informieren uns die Partner detailliert über die Ausgangslage und beschreiben eine geeignete Hilfsmaßnahme sowie die beabsichtigte Wirkung hinsichtlich der Armutsreduzierung. Der Projektantrag, der auch

Anke Luckja, Internationale Projektkoordinatorin

„Ein wichtiger Bestandteil meiner Projektbesuche sind die Abrechnung und die Berichterstattung über die eingesetzten Spenden. Spannend sind die Innovationen der Partner vor Ort, die neue Wege beschreiten, um die Ärmsten der Armen wirkungsvoll zu erreichen. Die Weiterentwicklung unserer Projekte erlebe ich bei meinen Besuchen hautnah und ich kann mich vor Ort von deren Wirksamkeit überzeugen.“

Kosten- und Zeitpläne enthält, wird von uns auf Förderungswürdigkeit geprüft. Wenn das Projekt den satzungsgemäßen Förderungskriterien entspricht, wird es genehmigt. Mit dem Partner wird ein Vertrag über das Projekt abgeschlossen, der auch die Auszahlungsmodalitäten festlegt. Diese orientieren sich am Finanzierungsbedarf, aber auch an Zielen, die nach einer bestimmten Zeit erreicht werden sollen. Dazu zählen zum Beispiel der Aufbau einer Mikrofinanzfiliale für die Kreditvergabe oder eine bestimmte Anzahl von Menschen, die innerhalb eines Zeitraums zu erreichen sind. Nach einer positiven Entscheidung für das Projekt akquirieren wir die benötigten Spendengelder und stellen diese zur Verfügung.

Durchführung des Projekts

Die Projektpartner nehmen die Arbeit auf und berichten regelmäßig über Fortschritte und gegebenenfalls auch über Probleme. Die Projektmitarbeiter von Opportunity International Deutschland stehen dabei in engem Kontakt mit den Partnern, besuchen und prüfen das Projekt vor Ort und beraten hinsichtlich der Umsetzung. Das Opportunity-Netzwerk dient als zusätzliche Kontrollinstanz zur Überwachung der Arbeit der lokalen Partner. Die Projektfortschritte werden zu Fortschrittsberichten für die Spender aufgearbeitet.

Gemeinsame Auswertung nach Beendigung

Nach Beendigung des Hilfsprojekts berichten die Partner über die Erfolge und wir erhalten in angemessenen zeitlichen Abständen Informationen über die nachhaltige Wirkung des Projekts. Opportunity gibt diese Informationen an die Spender in Deutschland weiter.

„Ein neuer Zweig entsteht“

Ein Fallbeispiel aus Uganda erläutert den Ablauf eines Hilfsprojekts

Herausforderung in Uganda

Die Mehrheit der ugandischen Bevölkerung lebt in ländlichen Regionen und dort zumeist von der Landwirtschaft. Den meisten dieser Kleinbauern fehlt Kapital und Wissen, um ihre Ernte zu steigern. Sie leben oft am Existenzminimum. Zugang zu Kapital oder Sparmöglichkeiten ist in diesen ländlichen Gebieten Ugandas nahezu ausgeschlossen.

Unser Partner im Land

Unser langjähriger Partner in Uganda, Opportunity Uganda Limited (OUL) schließt diese Lücke. OUL unterstützt rund 42.000 Menschen in den ländlichen Gebieten mit Mikrokrediten, Sparkonten und Schulungen. Mittels Mobiler Banken und kleiner Zweigstellen sollen Kleinbauern und Kleinunternehmer die Chance erhalten, der Armut dauerhaft zu entkommen.

Die neue Zweigstelle in Mubende

Um **weiteren 4.000 Menschen** diese Möglichkeit zu geben, hat OUL Opportunity International Deutschland in 2010 gebeten, eine mögliche Förderung einer neuen Zweigstelle zu prüfen. Nachdem konkrete Ziele definiert wurden, die der Reduzierung von Armut dienen, und die notwendigen Spendengelder für das Hilfsprojekt mobilisiert wurden, konnte OUL mit dem Bau der Zweigstelle in der Stadt Mubende beginnen. Nach einer zeitlichen Verzögerung durch Regenfälle und bauliche Auflagen wurde die Filiale im Juni 2011 offiziell eröffnet.

Ergebnisse und Projektauswertung

Um die Armut in ländlichen Gebieten dauerhaft zu beseitigen und die Ernährungssicherheit von Familien sicherzustellen, wurden alle 13 Mitarbeiter der Zweigstelle in der Vergabe von landwirtschaftlichen Krediten und zu Themen geschult, die für Kleinbauern relevant sind (z.B. Anbau- und Düngemethoden, Aussaat, Schädlingsbefall). Neben **Agrarschulungen** fanden auch **betriebswirtschaftliche Schulungen** zu Kalkulation und Buchhaltung statt. Trainings zu Gesundheitsvorsorge, häusliche Gewalt und Kindererziehung waren ebenfalls nützlich für den Alltag der Klienten.

Bis zum Ende der Projektlaufzeit im Oktober 2013 konnten wir **1.563 Kleinunternehmer** sowie **3.887 Kleinbauern** mit Krediten und Schulungen unterstützen. Sie konnten ihr Einkommen steigern und den Weg aus der Armut gehen.

OUL informierte während der Projektlaufzeit von Juni 2010 bis Oktober 2013 Opportunity regelmäßig über den Stand des Projektes und organisierte für deutsche Spender einen Besuch vor Ort. Nach Abschluss der Projektlaufzeit analysierten OUL und Opportunity alle Phasen und Ergebnisse.



Kaffeebauer Raphael Kalumba:

„Ich war einer der ersten Klienten der neuen Zweigstelle in Mubende. Dank Kredit und Schulungen erwirtschaftete ich heute eine größere Ernte von besserer Qualität. So kann ich meine Familie ernähren und meine Kinder in die Schule schicken, um ihnen eine sichere Zukunft zu ermöglichen.“

Weitere Entwicklungen

Die Kredit- und Sparprodukte wurden auf Nachfrage der Klienten weiter- oder neuentwickelt. Heute werden zusätzlich **Schulgebührenkredite** angeboten. Insgesamt wurden bis zum Ende der Projektlaufzeit 47 Schulgebührenkredite vergeben.

Zudem wurden **zwei spezielle Sparangebote** entwickelt, die 2013 zu vermehrten Sparkonteneröffnungen in Mubende geführt haben. Das **EduSave-Konto** bietet die Möglichkeit, Geld für die Schulgebühren anzusparen. Im Todesfalle eines Elternteils ist die Spareinlage mit einem 3,5fachen-Auszahlungsbetrag versichert. Ein zusätzlicher Auszahlungsbetrag in Höhe von 48 Euro kann in der Regel die Kosten für ein weiteres Schuljahr decken. Das **AgroSave-Konto** hilft Kleinbauern, mit ihren Gewinnen besser hauszuhalten. Es wird zwar nur ein- bis zweimal im Jahr geerntet, das Geld muss jedoch für das gesamte Jahr reichen. Ein Sparkonto mit einem monatlichen Verfügungsrahmen soll beim Haushalten helfen und die Schwankungen der Ernteerträge abfedern.

Darüber hinaus unterstützen wir die Menschen in Mubende weiterhin, indem wir der Zweigstelle auch in den Folgejahren Mittel für Mikrokredite bereitstellen und spezielle Finanzangebote wie Ernteversicherungen weiterentwickeln. Die Felder und Standorte der Kleinbauern wurden zusätzlich durch GPS-Mapping registriert. Mit den genauen Feldmaßen können die Bauern ihren Saatgut- und Düngemittelbedarf besser kalkulieren.



125.000 Euro für Frauen in Indien

Erfolgreiche Spendenaktion 2013

Die Nachrichten der schrecklichen Gewalttaten, die Frauen in Indien erleiden müssen, haben uns im Jahr 2013 sehr bewegt. Als langjährig in Indien aktive Hilfsorganisation wissen wir, dass in den Frauen selbst das größte Potential steckt, um die traditionellen Strukturen, die die Gewalt gegen Frauen begünstigen, von unten her zu durchbrechen.

Im Rahmen einer Spendenaktion im Jahr 2013 wollten wir deshalb die Spendensumme von 100.000 Euro für weitere

500 Frauen aktivieren. Auch sie sollten die Chance erhalten, sich durch eigene Arbeit Respekt und Anerkennung zu verschaffen. Unser Schirmherr Andi Weiss machte sich daraufhin für die Frauen stark und unterstützte unsere Spendenaktion, indem er eine größere Anzahl seiner Live-DVDs als Dankeschön für Spenden ab 100 Euro zur Verfügung stellte.

Letztlich wurde unser Spendenziel mit 125.000 Euro sogar noch übertroffen. Mit 110.000 Euro werden wir nun 573 Frauen mit Krediten versorgen. Die Geschäftstätigkeit wird ihre gesellschaftliche Position deutlich verbessern und sie ein Stück weit aus der Abhängigkeit von der Männerwelt befreien. Solidarischen Rückhalt erfahren die Frauen in ihren Kreditnehmergruppen. Auch dank einer Unterschriften-Spendenaktion von Opportunity-Praktikanten werden zusätzlich Workshops zur Gewaltprävention realisiert. Zudem ebnen Schulungen zu geschäftlichen Themen den Weg zum wirtschaftlichen Erfolg.

Mit der restlichen Summe von 15.000 Euro werden wir 45 unterprivilegierten indischen Jugendlichen – die Mehrheit von ihnen Mädchen – eine Berufsausbildung an einem unserer Community Colleges ermöglichen. Ohne ausreichende Schulbildung hätten die wenigsten von ihnen eine Chance auf ein Leben ohne Armut. Die Ausbildung vermittelt gefragte Schlüsselqualifikationen sowie ein angeschlossenes betriebliches Praktikum und sichert den Übergang ins Berufsleben, zum Beispiel als Sekretärin, Computerfachkraft oder Krankenpflegerin.



Revathi (2.v.r.), Opportunity-Klientin und Gruppenleiterin

„Wir 13 Frauen sind schon länger bei Opportunity und die Unterstützung hat uns sehr geholfen. Mit den Krediten kaufen wir farbige Stoffe und veredeln diese mit Perlen und Stickereien. Als Gruppe haben wir es bisher immer geschafft, alle Probleme zu lösen. Auch private. Wir geben uns Kraft und Rückhalt.“



Nothilfe und Wiederaufbau auf den Philippinen

Obdach und neue wirtschaftliche Existenzgrundlagen für unsere Klienten

Im November 2013 verwüstete der Taifun Haiyan große Teile der Philippinen. Auch unsere Kreditnehmer waren vom Taifun betroffen, verloren Familienmitglieder und ihre kleinen Geschäfte. Als Soforthilfsmaßnahme haben wir Hilfspakete verteilt, die aus Planen, Zelten, Moskitonetzen, Hygieneartikeln und Lebensmitteln bestanden. So konnte die Not der ersten Wochen gelindert werden, denn der Taifun hatte vielen Menschen alles genommen. Der Hausrat, das Geschäft und in vielen Fällen auch das ganze Haus wurden von den Fluten mitgerissen.

Nur ganz langsam beginnt in den Ruinen das wirtschaftliche Leben wieder neu zu erwachen. Unsere Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer wollen wir nun dabei begleiten, wieder aus eigener Kraft für sich und ihre Familien sorgen zu können. Für die meisten heißt es nun: Zurück zu dem, was man am besten kann. Sei es Fisch oder Lebensmittel zu verkaufen oder einen kleinen Imbiss zu führen.

Da die wesentlichen Spenden Weihnachten 2013 eingegangen sind, wurde der Großteil der Gelder ab Januar 2014 bereitgestellt. Mit einem langfristigen Wiederaufbauplan wollen wir im Jahr 2014 möglichst allen Klienten wieder eine Chance auf eine Existenzgründung geben. Die Menschen brauchen Obdach und eine wirtschaftliche Existenzgrundlage.

Mit weiteren im Jahr 2014 zu generierenden Spendengeldern wollen wir 6.802 Mikrokredite für den Wiederaufbau der Häuser sowie 11.000 Mikrokredite für den Start eines neuen Kleinunternehmens vergeben und so den Menschen die Chance

auf einen Neustart ermöglichen. Gleichzeitig informieren wir in Schulungen über optimale Baumethoden, um die Häuser widerstandsfähiger gegen kommende Naturkatastrophen zu machen.

Opportunity International ist seit vielen Jahren auf den Philippinen tätig. Unsere Mitarbeiter werden die Kreditnehmer in den kommenden Monaten und Jahren begleiten. Der Wiederaufbau der zerstörten Existenzen wird viel Zeit beanspruchen. Deswegen sind wir hier besonders auf die Hilfe unserer Unterstützer angewiesen.



Taifun-Opfer Yolanda Morta:

„Wir haben die ersten Monate nach dem Taifun durch die Soforthilfe-Pakete gut überstanden. Mit einem neuen Kleinkredit werde ich meinen Kiosk hoffentlich bald wieder aufbauen können.“

Unsere gemeinsamen Erfolge in 2013

Wie wir mit Ihrer Hilfe das Leben von Menschen verändert haben

Vergabe von Mikrokrediten für Kleinunternehmen und Aufbau neuer Filialen



Opportunity hat viele Tausend Menschen in Afrika und Asien mit Krediten, Schulungen Sparkonten und Versicherungen beim Ausbau ihrer kleinen Geschäfte unterstützt. Parallel dazu wurde der Bau von neuen Filialen gefördert, die heute insbesondere Menschen in ländlichen Regionen unterstützen.

- Insgesamt haben wir 2.552 Mikrokredite für den Ausbau kleiner Geschäfte vergeben und begleitende Schulungen durchgeführt. Anzahl der Mikrokredite: Indien (90), Malawi (20), Mosambik (289) und Uganda (2.153)
- In Indonesien, Mosambik und Uganda wurde der Aufbau neuer Filialen gefördert, die Kleinunternehmern und Kleinbauern Zugang zu Mikrofinanzangeboten ermöglichen
- In Uganda wurden 7.079 und in Mosambik 1.455 Sparkonten eröffnet

Mikrofinanzbildungsprogramme und -ausbildungsprogramme

Unsere Bildungs- und Ausbildungsprogramme bereiten Kindern und jungen Erwachsenen den Weg in eine sichere Zukunft jenseits der Armut.



Microschools: Durch unsere finanzielle Unterstützung konnten viele Schulunternehmer die Infrastruktur ihrer Schulen verbessern. Der Bau von Klassenräumen, sanitären Anlagen und die Anschaffung von Mobiliar sowie betriebswirtschaftliche Schulungen halfen ihnen dabei, ihre Schulen nachhaltig zu führen. Zusätzlich erhielten die Lehrer Weiterbildungen.

- 2013 konnten wir den Ausbau von 85 Microschools in Ghana, 60 in Uganda, 10 in Ruanda und 15 in der Dominikanischen Republik unterstützen



Jugendausbildungsprogramm „YAP“: Viele Jugendliche haben 2013 mit ihrer Ausbildung zum Automechaniker, zur Friseurin, zum Maler oder zur Schneiderin begonnen. Andere befanden sich schon am Ende der Ausbildung und warteten auf ihr staatliches Examen, um sich im Anschluss daran selbstständig zu machen. Erfolgreichen Absolventen bieten wir zudem einen Mikrokredit als Einstieg in die selbstständige Geschäftstätigkeit an.

- In Ghana haben 541 junge Menschen am Jugendausbildungsprogramm „YAP“ teilgenommen



Berufsausbildung an Community Colleges: Opportunity fördert Community Colleges in Indien, in denen sich junge Frauen aus Familien in sozialen Notlagen beispielsweise zur Computerfachkraft, Krankenpflegerin oder Bürokauffrau ausbilden lassen können. Die ein- bis zweijährige Ausbildung enthält ein betriebliches Praktikum. Über 90 Prozent der Jugendlichen finden anschließend eine Festanstellung.

- In Indien konnten 75 Studentinnen ihre Ausbildung in den Community Colleges starten



Kindertagesstätten und Stipendien: In der indischen Stadt Pune konnten wir alleinstehenden Frauen neben Mikrokrediten eine besondere Form der Unterstützung anbieten. Damit die Frauen ihrer Arbeit nachgehen und Einkommen generieren können, haben wir Kindertagesstätten geschaffen. Eine weitere Herausforderung für unsere Klientinnen sind die Schulgebühren. Damit ihre Kinder trotzdem eine gute Schulbildung erhalten, haben wir Stipendien vergeben, mit denen die Schulgebühren bezahlt werden.

- 16 Kindertagesstätten für insgesamt 400 Kinder
- 885 Stipendien für die Kinder unserer Klientinnen

Mikrofinanz zur Förderung von Landwirtschaft



Mit speziellen Landwirtschaftsprojekten und dem Bau neuer Filialen haben wir Kleinbauern durch finanzielle und technische Unterstützung bei der Erhöhung ihrer Ernteerträge geholfen. Soweit möglich, wurden Kooperationen geschaffen, die den Ankauf von kompletten Ernten zu fairen Preisen sichern.

- Wir haben insgesamt 7.644 Kleinbauern durch Mikrokredite und Schulungen zu höheren Ernteerträgen verholfen: Auf den Philippinen 306 Reisbauern, in Ghana 905 Hirsebauern und 446 Gemüsebauern, in Mosambik 2.300 Gemüsebauern, in Nicaragua 300 Maniokbauern und in Uganda 3.387 Mais- und Kaffeebauern

Weiterbildung von Mitarbeitern in den Empfängerländern



Weil wir unsere Arbeit kontinuierlich verbessern wollen, fördern wir die berufliche Entwicklung unserer Kollegen in den Empfängerländern. Ein Schwerpunkt ist dabei die Verbesserung der Schulungs- und Trainingseinheiten, welche die Kreditbetreuer bei den Gruppentreffen der Klienten durchführen.

- Die Förderung von Mitarbeitern wurde in Ghana, Ruanda, Mosambik, Indien, Indonesien, Nicaragua und der Dominikanischen Republik finanziell unterstützt

VERTEILUNG DER MITTEL AUF DIE PROJEKTBEREICHE

Mikrofinanzbildungsprogramme und -ausbildungsprogramme	50,4 %
Mikrofinanz zur Förderung von Landwirtschaft	33,6 %
Vergabe von Mikrokrediten und Aufbau neuer Filialen	7,9 %
Weiterbildung von Mitarbeitern in den Empfängerländern	8,1 %
GESAMT	100 %

VERTEILUNG DER MITTEL AUF DIE EMPFÄNGERLÄNDER

Ghana	57,0 %
Indien	11,0 %
Ruanda	6,3 %
Dominikanische Republik	5,1 %
Indonesien	5,1 %
Nicaragua	3,5 %
Mosambik	1,8 %
Uganda	1,0 %
Malawi	0,7 %
Philippinen	0,4 %
Länderübergreifende Schulungsprogramme für lokale Mitarbeiter (<i>Opportunity-Netzwerk</i>)	8,1%
GESAMT	100 %

Geringfügige Differenzen in den angegebenen Prozentwerten sind durch Auf- und Abrundungsvorgänge möglich.

Zweckgebundene Spenden werden grundsätzlich für den vom Spender bezeichneten Zweck eingesetzt. Gehen für ein bestimmtes Projekt mehr Spenden als erforderlich ein oder ist das Projekt aufgrund unvorhersehbarer Ereignisse nicht mehr durchführbar, werden diese Spenden einem vergleichbaren satzungsgemäßen Zweck zugefügt.



Bildungsrallye „go4school“

Spendenreise für die Opportunity-Microschools

Auf Initiative unseres ehrenamtlichen Botschafters Henning Nathow fand im Jahr 2013 unsere erste Bildungsrallye „go4school“ statt. Dabei wurden von Volkswagen gespendete Autos nach Ghana überführt und dort zugunsten der Opportunity-Microschools verkauft.

Ende Januar fand sich ein 27-köpfiges Fahrerteam im senegalesischen Dakar ein, um die bereits nach Dakar verschifften elf Autos über 3.500 Kilometer nach Ghana zu fahren.



Rallye-Teilnehmer Ulli Eckert:

„Der Besuch der Schulen kann ganz einfach nur als ‚Erlebnis der besonderen Art‘ beschrieben werden. Auch die Erlöse aus dieser Aktion können sich sehen lassen, zumal wir hautnah erleben dürfen, wie den Kindern in Ghana mit der Finanzierung von Microschools direkt zu helfen ist.“

Die Reisekosten wurden dabei komplett durch die Teilnehmer der Rallye übernommen. Die Route führte durch den Senegal, Guinea, die Elfenbeinküste und Ghana. Der Konvoi wurde unterwegs freudig begrüßt und in Ghana von unserem lokalen Partner Sinapi Aba Trust empfangen. Im Anschluss konnten die Teilnehmer verschiedene Microschools besuchen und sich von unseren Erfolgen persönlich überzeugen. Mit dem Erlös der Rallye in Höhe von 150.000 Euro konnten viele Microschools ausgebaut und Kindern eine gute Ausbildung ermöglicht werden.

An diesen Erfolg wollen wir anknüpfen und Anfang Oktober 2014 eine weitere zweiwöchige Spendenreise zugunsten der Kinder in Ghana durchführen. In geländegängigen Fahrzeugen wird uns ein Tourguide über rund 3.000 Kilometer wieder durch mehrere westafrikanische Länder führen. Ziel der Reise ist Ghana, wo wir Microschools und Landwirtschaftsprojekte besuchen.

Möchten Sie mitwirken und benachteiligten Mädchen und Jungen eine Chance geben, sich aus eigener Kraft eine Zukunft aufzubauen? Wir suchen noch Mitfahrer!

Für alle weiteren Informationen zur Bildungsrallye 2014, zu Möglichkeiten der Mithilfe oder den Konditionen der Mitreise wenden Sie sich bitte an unseren Mitarbeiter Hendrik Vodegel hvodegel@oid.org.



Zahlen, Daten, Fakten...

Darstellung unserer finanziellen Situation im Geschäftsjahr 2013

Die Bilanzsumme hat sich von 709.929,24 (2012) auf 838.584,14 (2013) erhöht. Dabei sind auf der Aktiva-Seite die Finanzanlagen und Guthaben von 467.355,63 (2012) auf 784.534,17 (2013) gestiegen. Gleichzeitig sind die Forderungen von 202.673,55 (2012) auf 31.665,68 (2013) gesunken. Auf der Passiva-Seite hat sich das Eigenkapital von 380.694,43 (2012) auf 410.475,13 (2013) erhöht. Die noch nicht verbrauchten Spendenmittel sind von 153.229,66 (2012) auf 236.584,67 (2013) gestiegen.

Die Erträge stiegen von 1.940.278,93 (2012) um 29% auf 2.506.280,- (2013). Darin enthalten sind auch die Spendererträge von Opportunity International Schweiz, die von 407.865,47 (2012) auf 358.999,66 (2013) gesunken sind. Die Kofinanzierung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat sich von 67.500,- (2012) auf 43.170,- (2013) verringert.

Die Gesamtaufwendungen liegen mit 2.393.144,29 (2013) über dem Vorjahr 2012 (1.960.059,63). Dabei stiegen die satzungsgemäßen Ausgaben für Projektförderung und –begleitung sowie Bildungs- und Aufklärungsarbeit von 1.443.494,60 (2012) auf 1.856.499,20 (2013). Die Abschreibungen sind von 7.978,14 (2012) auf 7.137,57 (2013) gesunken. Es ergibt sich ein Jahresergebnis 2013 von 113.135,71. Nach einer Zuführung zum Stif-

tungskapital (Zustiftung) in Höhe von 5.000,-, der Einstellung von Ergebnismrücklagen in Höhe von 83.355,01 und der Berücksichtigung des Bilanzverlustes aus 2012 (-24.780,70) beläuft sich das Bilanzergebnis auf 0,-. In den Gesamtkosten sind die Kosten für Opportunity International Schweiz enthalten.

Die DZI-Quote hat sich von 26,1 % in 2012 auf 22,2 % in 2013 verringert. Bei dieser Quote handelt es sich um den prozentualen Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben.

Die wirtschaftliche Situation der Stiftung ist wie im Vorjahr stabil. Über die letzten Jahre konnte ein kontinuierliches leichtes Wachstum erwirkt werden. Investitionen im Bereich Spendergewinnung sollen wie in den vergangenen Jahren zu weiterem Wachstum führen.

(Stand 31.12.2013)

Bilanz

AKTIVA

	2013	2012
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	446,00 €	1.762,00 €
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.547,00 €	5.739,00 €
Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	348.594,98 €	255.058,33 €
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen	31.665,68 €	202.673,55 €
Sonstige Vermögensgegenstände	10.770,60 €	26.704,31 €
Kassenbestand, Postscheckguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	435.939,19 €	212.297,30 €
Rechnungsabgrenzungsposten	5.620,69 €	5.694,75 €
	838.584,14 €	709.929,24 €

PASSIVA

	2013	2012
Eigenkapital		
Stiftungskapital	410.475,13 €	405.475,13 €
Bilanzergebnis	0,00 €	-24.780,70 €
	410.475,13 €	380.694,43 €
Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
Längerfristig gebundene Spenden	5.993,00 €	7.501,00 €
Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	230.591,67 €	145.728,66 €
	236.584,67 €	153.229,66 €
Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	43.610,00 €	11.720,00 €
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten ggüb. Kreditinstituten	97,58 €	4.527,84 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.448,81 €	7.082,79 €
Sonstige Verbindlichkeiten	140.367,95 €	152.674,52 €
	147.914,34 €	164.285,15 €
	838.584,14 €	709.929,24 €

Gewinn- und Verlustrechnung

ERTRÄGE

	2013	2012
Einnahmen aus ideellem Bereich		
Spenden		
Spenden gemeinnützig	1.065.562,60 €	978.741,32 €
Zuwendungen anderer Organisationen	976.192,48 €	424.086,82 €
Spenden mildtätig	7.475,00 €	0,00 €
Spenden Opportunity International Schweiz	358.999,66 €	407.865,47 €
Spenden HelpCard	4.325,00 €	4.545,00 €
Spenden Zustiftungen	5.000,00 €	5.000,00 €
	2.417.554,74 €	1.820.238,61 €
Zuschüsse		
Zuwendungen der öffentlichen Hand	43.170,00 €	67.500,00 €
Summe Einnahmen aus ideellem Bereich	2.460.724,74 €	1.887.738,61 €
Sonstige Erträge		
Sonstige Erträge	45.555,26 €	52.540,32 €
SUMME ERTRÄGE	2.506.280,00 €	1.940.278,93 €

AUFWENDUNGEN

	2013	2012
Projektausgaben	1.365.569,30 €	953.300,89 €
Löhne und Gehälter	541.854,11 €	547.058,07 €
Abschreibungen	7.137,57 €	7.978,14 €
Raumkosten	37.038,34 €	38.397,59 €
Versicherungen, Beiträge	6.319,01 €	4.962,50 €
Sonstige Betriebskosten	10.517,24 €	6.065,84 €
Vertriebs- und Reisekosten (inkl. Gesamtkosten Opportunity International Schweiz)	353.531,81 €	317.962,40 €
Verwaltungskosten	66.831,58 €	77.836,70 €
Neutrale und periodenfremde Aufwendungen	4.345,33 €	6.497,50 €
SUMME AUFWENDUNGEN	2.393.144,29 €	1.960.059,63 €

BILANZERGEBNIS

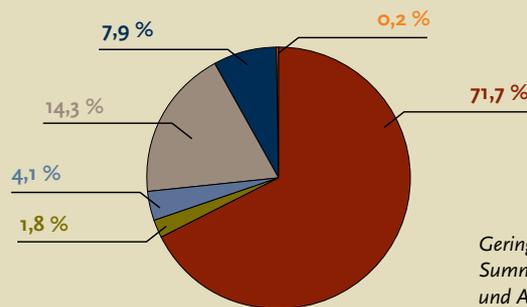
	2013	2012
JAHRESERGEBNIS	113.135,71 €	-19.780,70 €
Zuführung Stiftungskapital	-5.000 €	-5.000 €
Jahresergebnis nach Zuführung Kapital	108.135,71 €	-24.780,70 €
Einstellung Ergebn isrücklagen	-83.355,01 €	0,00 €
Bilanzverlust Vorjahr	-24.780,70 €	0,00 €
BILANZERGEBNIS	0,00 €	-24.780,70 €

Mittelverwendung

Unsere Aufwendungen in 2013 sind nach Maßgabe des DZI-Konzepts „Werbe- und Verwaltungsausgaben spendensammelnder Organisationen“ für die Bereiche Projektförderung, Projektbegleitung, Bildungs- und Aufklärungsarbeit, Werbung und allg. Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltung und Vermögensverwaltung getrennt ausgewiesen.

	Projekt- förderung	Projekt- begleitung	Bildungs- und Aufklärungs- arbeit	Werbung und allg. Öffentlich- keitsarbeit	Verwaltung	Vermögens- verwaltung	Summe
Projektausgaben	1.365.569,30 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.365.569,30 €
Löhne und Gehälter	243.834,35 €	0,00 €	54.185,41 €	173.393,32 €	70.441,03 €	0,00 €	541.854,11 €
Abschreibungen	2.599,48 €	0,00 €	577,66 €	1.848,52 €	750,96 €	1.360,95 €	7.137,57 €
Raumkosten	16.667,25 €	0,00 €	3.703,83 €	11.852,27 €	4.814,98 €	0,00 €	37.038,34 €
Versicherungen, Beiträge	2.843,55 €	0,00 €	631,90 €	2.022,08 €	821,47 €	0,00 €	6.319,01 €
Sonstige Betriebskosten	4.732,76 €	0,00 €	1.051,72 €	3.365,52 €	1.367,24 €	0,00 €	10.517,24 €
Vertriebs- und Reisekosten	63.936,99 €	42.188,96 €	34.997,18 €	138.551,21 €	73.857,48 €	0,00 €	353.531,81 €
Verwaltungskosten	15.680,08 €	0,00 €	3.298,76 €	10.556,04 €	37.296,70 €	0,00 €	66.831,58 €
Neutrale und perioden- fremde Aufwendungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	-352,61 €	4.697,94 €	4.345,33 €
SUMMEN	1.715.863,77 €	42.188,96 €	98.446,47 €	341.588,94 €	188.997,26 €	6.058,89 €	2.393.144,29 €
AUFWENDUNGEN	(71,7 %)	(1,8 %)	(4,1 %)	(14,3 %)	(7,9 %)	(0,2 %)	

- Projektförderung
- Projektbegleitung
- Bildungs- und Aufklärungsarbeit
- Werbung & allg. Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltung
- Vermögensverwaltung



Geringfügige Differenzen in den angegebenen Summen- und Prozentwerten sind durch Auf- und Abrundungsvorgänge möglich.

Zahlen aus dem Opportunity-Netzwerk

	2013
Klienten insgesamt *¹	4.668.593
Opportunity-Klienten in Afrika	1.446.735
Opportunity-Klienten in Asien	2.813.011
Opportunity-Klienten in Lateinamerika	61.677
Opportunity-Klienten in Osteuropa	47.045
Anzahl der Versicherten bei Opportunity-Mikrofinanzpartnern	3.302.163
Durchschnittliche Kredithöhe für Gruppenkredite * ²	182 USD
Anzahl der vergebenen Kredite	4.054.357
Rückzahlungsquote	97,8%
Frauenanteil	90,5 %
Anzahl der Sparer	1.358.573
Operative Nachhaltigkeit * ³	102 %

Alle Werte beziehen sich auf das Opportunity-Netzwerk, welches auf der nächsten Seite näher erläutert wird.

*¹ inkl. zusätzlicher Opportunity-Mikroversicherungsnehmer, die ansonsten jedoch keine Kunden eines Opportunity-Mikrofinanzpartners sind

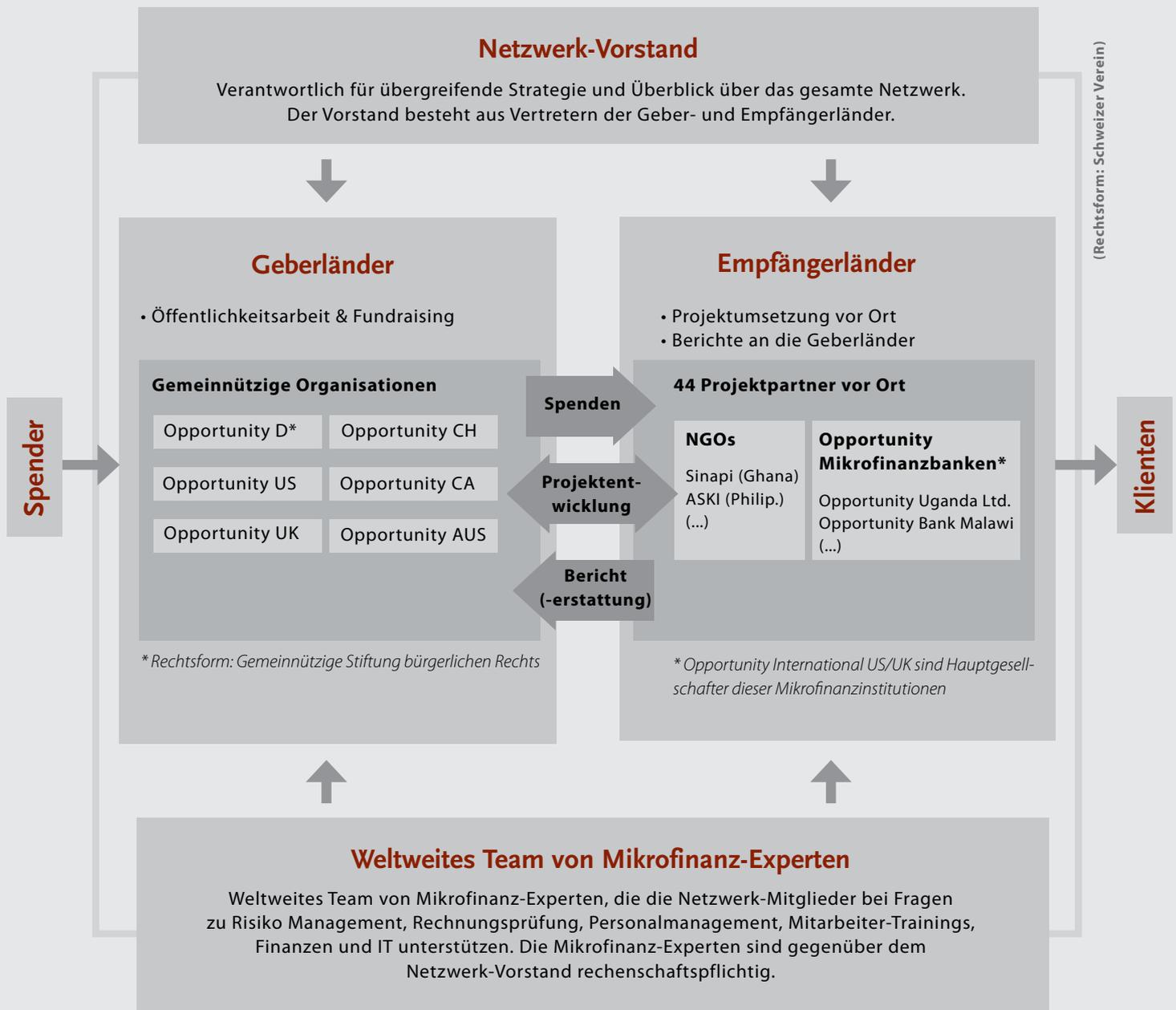
*² unterliegt Wechselkursschwankungen

*³ Operative Nachhaltigkeit ist die Fähigkeit einer Organisation, ihre Ausgaben für die Abwicklung der Kreditvergabe mit den Einkünften durch die Zinseinnahme zu decken.

Opportunity International-Netzwerk

Opportunity International Deutschland ist Teil des Opportunity International-Netzwerkes, das zu den weltweit profilierten Organisationen für Mikrofinanz zählt. Das Netzwerk besteht aus sechs Geberländern (Deutschland, Schweiz, USA, Australien, Kanada, Großbritannien) und 44 lokalen Projektpartnern in rund 22 Empfängerländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Osteuropas. Der Netzwerk-Vorstand koordiniert und kontrolliert die einzelnen Partner. Er wird repräsentiert durch 13 Mitglieder aus den Geber- und den Empfängerländern. Die Netzwerkpartner in den Empfängerländern sind für die Durchführung von Projekten und die Betreuung der Klienten zuständig. Sie berichten in regelmäßigen Abständen an die Partner in den Geberländern über den Fortschritt der Projekte.

Die Netzwerkpartner Deutschland und Schweiz kooperieren besonders eng miteinander. Der Schweizer Partner leitet die in der Schweiz generierten Spenden an Opportunity International Deutschland weiter. Von Deutschland aus werden die Spenden dann an die jeweiligen Projektpartner in den Empfängerländern weitergegeben. Opportunity International Deutschland übernimmt im Gegenzug die in der Schweiz anfallenden Kosten im Rahmen der Überweisung einer monatlichen Kostenpauschale an Opportunity International Schweiz. Die Bereiche Internationale Projektkoordination und Marketing verantwortet der deutsche Partner für beide Länder.



Organisationsstruktur von Opportunity

Stiftungsrat (ehrenamtlich)

Vorsitz

Nils Ritterhoff
Regionaldirektor Mediterranean bei KAEFER Isoliertechnik,
London

Stellv. Vorsitz

Christoph Maurer
Vorstand der Initium AG, Schorndorf

Stiftungsräte

Katinka Ackermann
Management Equitalent International, Krailling

Ilona Dörr-Wälde
Leiterin Typ-Akademie, Limburg

Heiner Ophardt
Geschäftsführer Ophardt Hygiene Technik, Arisdorf/Schweiz

Fritz-Ludwig Schmidt
Vorstandsvorsitzender (i.R.) Volksbank Kreis Bergstraße,
Lampertheim

Karl Schock
Unternehmer, Schorndorf

Dr.-Ing. André Stoffels
Chief Financial Officer bei Volkswagen-Audi España, München

Dr. Beate Stoffels
Projektleiterin internationale Entwicklungskooperationen
Volkswagen, München

Alexander Viets
Bankabteilungsdirektor bei der Nord LB, Hannover

Peter vom Baur
Geschäftsführer der JH vom Baur Sohn GmbH & Co KG,
Wuppertal

Das Hilfsangebot von Opportunity International Deutschland wird durch den Einsatz von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern ermöglicht. Zu den ehrenamtlichen Mitarbeitern ohne finanzielle Vergütung zählen alle Stiftungsräte, Botschafter, Schirmherren und freiwilligen Helfer.

Die Aufgabe des Stiftungsrats besteht in der Überwachung der Tätigkeit des Stiftungsvorstandes sowie dessen Berufung und Abbestellung. Zudem beschließt er über Entscheidungen von grundlegender Bedeutung, den vom Vorstand vorgelegten Aktionsplan sowie den Jahresabschluss und dessen Prüfung. Er erlässt Richtlinien über die Vergabe und Verwaltung von Stiftungsmitteln, Organisationsstrukturen, Geschäftsordnungen, Außendarstellung, Mitarbeiterführung und den stiftungskonformen Umgang mit den Themen Politik, Menschenrechte, Ökologie und Diskriminierung. Die Wahl der Stiftungsratsmitglieder erfolgt durch den aktuellen Stiftungsrat. Er bestellt aus seiner Mitte zudem einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Ihnen obliegt die Einberufung und Leitung der Stiftungsratssitzungen sowie die Koordination der im Stiftungsrat wahrgenommenen Aufgaben. Der Stiftungsrat tagt dreimal im Jahr. Die Amtszeit der Stiftungsratsmitglieder und der Vorsitzenden beträgt vier Jahre, wobei eine Wiederwahl möglich ist.

Der Vorstand sowie die Mitarbeiter der Bereiche Projektkoordination, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation sowie Organisation und Sekretariat sind Angestellte der Stiftung, deren Arbeitsleistung vergütet wird. Die Höhe der Vergütung der einzelnen Mitarbeiter ist abhängig von der jeweiligen beruflichen Qualifikation, der Berufserfahrung, der Anstellungsdauer bei Opportunity, dem Anspruch der Tätigkeit und dem Ausmaß der Verantwortung. Die Summe der drei höchsten Jahresgesamtbezüge im Jahr 2013 betrug rund 189.200 Euro. Darin enthalten sind die Gehälter des Vorstandes und zweier leitender Angestellter.

Weitere Informationen zu unserer Satzung finden Sie auf www.oid.org.

Mitarbeiter (hauptamtlich)



Vorstand

Stefan Knüppel



Kommunikation
& Projekte/
Presse

Sigmar von
Blanckenburg



Leitung
Kommunikation
& Projekte

Wolfgang Bönsch



Kommunikation
& Projekte

Janina Kürschner



Leitung
Internationale
Projekt-
koordination

Anke Luckja



Internationale
Projekt-
koordination

Kristin Weidner



Internationale
Projekt-
koordination

Kirsten Ehrich



Marketing/
Kommunikations-
design &
MikrofinanzWiki

Sandra Stank



Leitung
Administration/
Sekretariat

Maika Landwehr



Buchhaltung

Stefanie Pollmeier

International Deutschland

Schirmherren (ehrenamtlich)

Internationaler Schirmherr

Muhammad Yunus
Gründer Grameen Bank & Friedensnobelpreisträger 2006

Nationale Schirmherren

Dr. Asfa-Wossen Asserate
Äthiopisch-deutscher Unternehmensberater für Afrika und den Mittleren Osten, Bestsellerautor und politischer Analyst, Frankfurt

Dr. Karl Harms
Geschäftsführender Gesellschafter der certus Warensicherungssysteme GmbH, Ehren-Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Oldenburg, Jever

Dr. Reiner Haseloff
Ministerpräsident Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Frank Heinrich
Bundestagsabgeordneter (MdB), Chemnitz

Ulrich Kasparick
Parlamentarischer Staatssekretär a.D., Uckerland

Volkmar Klein
Bundestagsabgeordneter (MdB), Burbach

Prof. Dr. Jörg Knoblauch
Inhaber von tempus-Zeitplansysteme GmbH, Giengen

Dr. Thomas Kurze
Vermögensverwalter und pensioniertes Vorstandsmitglied einer deutschen Großbank, Berlin

Werner Tiki Küstenmacher
Ev. Pfarrer, Autor und Karikaturist, München

Horst Marquardt
Gründer der Nachrichtenagentur idea, Co-Leiter des Kongresses christlicher Führungskräfte, Hüttenberg

Dr. Rupert Neudeck
Vorsitzender des Grünhelme e.V. und Gründer von Cap Anamur, Troisdorf

Michael Prinz zu Salm-Salm
Vermögensverwalter und Weinbauer, Wallhausen

Prof. Dr. Hermann Sautter
Entwicklungsökonom, Göttingen

Andi Weiss
Liedermacher und Diakon, München

Dr. Reinhard Zinkann
Geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie KG, Gütersloh

Kooperationspartner

- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- ZF Friedrichshafen AG
- Lufthansa / HelpAlliance
- zahlreiche Unternehmen, Stiftungen und Privatspender

Mitgliedschaften

- VENRO – Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.
- Mikrofinanzplattform Deutschland
- Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Botschafter (ehrenamtlich)

Dr. Marta Binder
Pensionierte Kinderonkologin, Universität Münster

Johannes Bley
Ehemaliger Erfahrungsbereichsleiter Universität Bielefeld

Gerd Bockhorn
Ehemaliger IT-Leiter im ERGO-Konzern, Herrenberg

Helmut Burlager
Chefredakteur Jeverisches Wochenblatt/Friesisches Tageblatt, Jever

Manfred Eichtinger
Geschäftsführer der W.I.N.2 BeratungsGmbH, Bielefeld

Jochen Ewald
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Volksbank Jever und Präsident des Genossenschaftsverbandes Weser-Ems, Kuratoriumsvorsitzender der JaWir-Regionalstiftung

Ute Filipiak
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Industrieökonomik und Innovation, Bergische Universität Wuppertal

Michael Fritz
Leiter Kommunikations-/Dialektikseminare, selbstständig, Hamburg

Juliane Havermann
Selbstständige Beraterin im Diversity Management, Berlin

Thomas Knaack
Geschäftsführender Gesellschafter der Unternehmensberatung confero, Düsseldorf

Mark Lörz
Stellvertretender Schulleiter am Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium Weißenhorn (Neu-Ulm)

Carlos Mares
Manager bei Ernst & Young, Hamburg

Thorsten Moll
Regionalleiter und Senior Pastor, Magdeburg

Rüdiger Möllenberg
Pfarrer, Jever

Susanne Mohr
Steuerberaterin, Bielefeld

Barbara Nafziger
Büroleiterin in der Reinhard Nafziger Steuerkanzlei, Chemnitz

Henning Nathow
Vertrieb Volkswagen AG, Groß Schwülper

Peer-Detlev Schladebusch
Pastor für Führungskräfte und Unternehmensleitungen der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, Celle

Gerd Schneller
Lehrer am Leibniz-Gymnasium, Remscheid

Jens Scholz
Goldschmied und Juwelier, Frankenthal

Amaliny Yoganathan-Hasselbeck
Selbstständige Unternehmensberaterin und Hochschullehrkraft für Emerging Markets, Düsseldorf

Unterstützen. Überprüfen. Verbessern.

Was wir mit Ihrer Hilfe in den nächsten Jahren erreichen wollen

Um sicher zu gehen, dass unsere Mikrokredite, Sparmöglichkeiten, Versicherungen und Schulungen tatsächlich den Weg aus der Armut ermöglichen, arbeiten wir mit dem sogenannten **Social Performance Management (SPM)**. Die positive Wirksamkeit von Mikrofinanz soll damit gemessen und belegt werden. Darüber hinaus wollen wir aber auch die Bedürfnisse unserer Klienten wirklich verstehen und unsere Hilfsprojekte an diese anpassen. Denn nur so können wir die Menschen befähigen, sich selbst aus der Armut heraus zu arbeiten und eine tiefgreifende Veränderung in allen Lebensbereichen herbeizuführen. Wir nutzen zur Erfassung der Daten weltweit gleichbleibende Indikatoren und sind damit das erste Mikrofinanz-Netzwerk, das diesen SPM-Ansatz global anwendet. Ob Mikrofinanz wirkt, sollte nach unserer Meinung nicht bloß durch die Messung einer etwaigen Einkommenssteigerung dargelegt werden. Auch die Anfälligkeit für Krisen wie Ernteaufschläge, Naturkatastrophen, Krankheiten oder Todesfälle sowie der Gesundheitszustand der Familien und der Bildungsstand der Kinder zeigen, inwieweit unsere Arbeit positive Wirkung erreicht. Unser Ziel ist eine ganzheitliche Verbesserung: ökonomisch, persönlich, sozial und spirituell.

Der neueste Social Performance Bericht informiert anschaulich, welche Fortschritte wir bisher gemacht haben, wie wir SPM in unser weltweites Netzwerk implementieren wollen und welche Herausforderungen noch vor uns liegen. Auf Nachfrage lassen wir Ihnen den Bericht sehr gerne zukommen.

Wir sind fest dazu entschlossen, unseren Kreditnehmerinnen und Kreditnehmern den Weg aus der Armut und eine ganzheitliche Wandlung ihrer Lebenssituation zu ermöglichen. Schon seit einigen Jahren weiten wir unsere Hilfsprojekte besonders in ländlichen Regionen aus. **In den nächsten Jahren werden wir mittels landwirtschaftlicher Hilfsprojekte Menschen in Ghana, Mosambik, Ruanda, Uganda, Nicaragua und auf den Philippinen unterstützen.** Der Zugang zu adäquater Ernährung ist von größter Bedeutung, wie auch UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon betont. Die UNO hat das Jahr 2014 zum Internationalen Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe ausgerufen, um auf die Bedeutung landwirtschaftlicher Kleinbetriebe für die Ernährungssicherheit von Familien hinzuweisen.

Wir unterstützen diese häufig von Frauen geführten Familien- und Kleinbetriebe, denn sie erhalten und schaffen Arbeitsplätze im ländlichen Raum und wirken so der Landflucht in die überbevölkerten Städte oder gar der riskanten Flucht in Richtung Europa entgegen. Diese Betriebe mit Kleinkrediten, landwirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Schulungen und anderen Hilfsangeboten zu unterstützen, ist in den nächsten Jahren unsere Aufgabe. Unsere lokalen Partner unterstützen sie außerdem durch den Aufbau von Wertschöpfungsketten. Diese bieten ihnen neue Absatzmärkte für ihre Produkte und sichern den Verkauf der Ernte. Dabei suchen wir gemeinsam mit unseren Partnern unablässig nach strategischen Lösungen, die die Entwicklung ganzer Regionen voranbringen.

Arbeit statt Flucht, Hunger und Sklaverei

Unsere Arbeit richtet sich nach den Bedürfnissen unserer Mitmenschen und nicht nur nach unseren Vorstellungen. Das macht den Ansatz von Opportunity International so wirkungsvoll.

Bitte unterstützen Sie uns bei der wichtigen Aufgabe, mit nachhaltigen und wirksamen Maßnahmen Armut zu verringern. Nur so kann Sklaverei, Hunger und Flucht in Entwicklungsländern vermieden werden.

**Danke für Ihre Spende!
Ihr Geld wird etwas in der Welt bewegen!**



Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ : 370 205 00

Kto.: 12 75 800

IBAN: DE15 3702 0500 0001 2758 00

BIC: BFSWDE33XXX

